



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

CCCLX. Von der Sendung des heiligen Geists.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



CCCLX.

Unterricht.

Von der Ankunfft des Heil.
Geists in dem Apostolischen
Speiß = Saal.

I.

XXV.
Tag.

Sach verfloffenen fünffzig Tagen nach
der glorreichen Auferstehung des
HERREN, waren die Apostel,
und die Mutter Gottes, wie auch die an-
dächtige Frauen, und die hundert und zwanz-
zig andere Persohnen, welche bey der glorre-
ichen Himmelfahrt zugegen gewesen, auf dem
Speiß = Saal bey einander versamlet, wo
sie dem immerwehrenden Gebett obgelegen:

Act. 1.
14.

Hi omnes erant perseverantes unanimi-
ter in oratione cum mulieribus, & Maria
Matre JESU, & fratribus ejus. - - Dis-
alle beharreren einmüthiglich im Ge-
bett,

bett, mit den Weibern, und mit Maria der Mutter **JESU**, und seinen Brüdern. = Et cum complerentur dies Pentecostes, erant omnes pariter in eodem loco. Und als die Tag der Pfingsten erfüllet wurden, waren sie alle zugleich an einem Ort beysammen. Da geschah gähling ein Brausen von dem Himmel, als von einem Sturm-Wind, der sich durch das ganze Haus hören ließe: & factus est repente de caelo fonus, tanquam advenientis spiritus vehementis, & replevit totam domum, ubi erant sedentes. Und geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als wann ein gewaltiger Wind herankäme, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Et apparuerunt illis dispersitæ linguæ, tanquam ignis: scditque supra singulos eorum. Und es erschienen ihnen, wie feurige zertheilte Zungen, und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Durch diese zwey augenscheinliche Zeichen hat der Heil. Geist sein Ankunfft über diese Glaubige angezeigt, welche alle mit dem Heil. Geist, und seinen Gaben erfüllet worden seynd: & repleti sunt omnes Spiritu sancto. Und sie wurden alle mit dem Heil. Geist erfüllt. Dieses gewaltige Wind-Brausen hörte man in der ganzen Stadt Jerusalem, und wiewohlen die wunderbarliche Zungen nit jedermann gesehen hat, so hat

Act. 2. 1.
&c.

Videl.
Corne.
à Lap.
hïc.

E e doch

R. P. Calini S. J. Zwölffter Theil.

doch jederman die Wirkung davon vernommen, und aus denen Zeichen, die geschehen seynd, augenscheinlich abgenommen, daß die Apostel, und die andere die Gaben des Heil. Geists empfangen haben.

I. Betrachte da, was für Gnaden diese glückselige Versammlung empfangen habe, wie der Heil. Geist über sie herab gestigen ist, und was auch du für Gnaden empfangen werdest, wann er auch zu dir kommen wird.

II. Betrachte, wie sich die Apostel, und die übrige daselbst Versammlete zu dessen Empfang vorbereitet haben, und wie auch du dich vorbereiten sollest, wann du ihn empfangen willst.

2. Die erste Gnad, welche so wohl die Apostel, als die andere allda Versammlete durch die Ankunfft des Heil. Geists empfangen haben, ist in einer herrschafften Starckmüthigkeit bestanden, Krafft welcher sie weder Gefahren, weder Hencker, weder Tyrannen mehr farchten. Petrus, der zuvor aus Furcht einer schlechten Diensts Magd seinen göttlichen Meister verlaugnet, prediget jetzt öffentlich von ihm, und verweist denen Juden seinen Todt: hunc definito consilio, & præscientia DEI traditum, per manus iniquorum affligentes interemistis.

Dene

Actor. 2.

23.

Denselbigen, nachdem er aus beschlossenen Rath, und Fürsichtigkeit Gottes übergeben war, habt ihr durch die Hand der Gottlosen gepeyniget, und getödtet. Er wirfft ihnen vor, daß sie ärger, als Pilatus gewesen seyen, der Jesum für unschuldig erkennet hat: DEUS Patrum nostrorum glorificavit filium suum Jesum, quem vos quidem tradidistis, & negastis ante faciem Pilati, judicante illo dimitti. Vos autem sanctum, & justum negastis, & petistis virum homicidam donari vobis, auctorem verò vitæ interemistis. Der Gott unserer Väter hat seinen Sohn Jesum verkläret, den ihr zwar habt überantwortet, und verlaugnet vor dem Angesicht Pilati, da derselbige urtheilte, ihn loß zu lassen: ihr aber habt den Heiligen, und Gerechten verlaugnet, und gebetten, daß euch ein Mann geschencket wurde, der ein Mörder war: aber den Urheber des Lebens habt ihr getödtet. Mit gleicher Starckmüthigkeit haben sich alle die andere öffentlich für Jünger Jesu ausgegeben, und vor Juden und Heyden öffentlich von ihm geprediget.

Actor. 3.
13.

3. Neben diser Herzhafftigkeit ist ihnen auch ein großmüthige Beständigkeit auf ihrer Lehr eingegossen worden: erant autem perseverantes in doctrina Apostolorum. Actor. 2.
Sie beharreten aber in der Lehr der Apostolen. 42.

E. 2

len.

len. Zu der Gab der Stärck und Beständigkeit ist noch kommen die Gab der Weisheit, des Rathes, und der Klugheit zur ubernatürlicher Regierung so wohl seiner selbst, als auch anderer. Sie seynd augenblicklich erleuchtet worden, daß sie die H. Schrift verstanden, und nach Erforderung der Umstände, selbe allzeit geschwind auf der Zung haben kunten, wie sie dann gleich an diesem Tag vil Text aus dem Joël, aus denen Psalmen, und aus anderen Propheten angezogen haben. Augenblicklich seynd sie erleuchtet worden, daß sie anderer Seelen regieren kunten, wie sie dann auch denen reumüthigen Sünderen auf ihre Anfrag gleich an der Stell die gelegene Mittel an die Hand gegeben, wie sie mit Gott versöhnt

Actor. 2. werden könten: *pœnitentiam agite, & baptizetur unusquisque vestrum in nomine*

38.

JESU Christi &c. Thut Buß, und lasse sich ein jeder tauffen im Namen *JESU Christi &c.* Sie haben empfangen die Gab der Gedult; daß sie *JESU* zu lieb nit allein starckmüthig, sondern auch mit

Actor. 5. Freuden gelitten haben: *ibant Apostoli gaudentes à conspectu concilii, quoniam digni habiti sunt pro nomine JESU contumeliam pati.* Sie giengen fröhlich vom Angesicht des Rathes, dieweil sie würdig geachtet wären für den Namen *JESU* Schmach zu leyden. Ecce, sagt der Heil.

41.

Gregorius von Petro, und hat es auch von denen

denen anderen sagen können : ecce gaudet S. Greg.
 Petrus in verberibus, qui antè timebat in hom. 30.
 verbis. **S**iehe, jetzt erfreuet sich Petrus inEvang.
 unter den Streichen, der sich zuvor
 auf die Wort geforchten hatte. Sie
 haben empfangen die Gab der hzigisten
 Lieb, und des Eysers, der mit der Lieb
 einstimmete.

4. Wie nun die Einwohner von Je-
 rusalem das gewaltige Brausen, so in dem
 Apostels-Hauß geschehen, vernommen ha-
 ben, seynd sie also gleich zugelauffen, um zu
 sehen, was da Neues geschehen sey : die-
 weilien sich nun dazumahl zu Jerusalem theils
 wegen der Handelschafft, theils auch we-
 gen dem Fest Leuth von allerhand Völkern
 und Sprachen befunden, und herbey kom-
 men seynd, so haben die Apostel allen ge-
 prediget, wo sie mehrmahlen die Gab em-
 pfangen, daß sie von allen in allen Spra-
 chen verstanden worden seynd. Die Zus-
 hörer kunten sich hierüber nit genugsam ver-
 wunderen : Parther, und Meder, Per-
 sianer, Mesopotanier, Juden, und Cap-
 padocier, die Einwohner von Ponto, A-
 sien, Phrygien, und Cyrene, die Römer,
 und Araber hörten da die herrliche Thaten
 Gottes in ihren Sprachen predigen: da sie
 doch wohl wußten, daß alle dise Prediger
 lauter Galileer waren, lautere unerfahrne
 Leuth, die um kein einzige frembde Sprach

etwas mußten: Stupebant autem omnes, & mirabantur, dicentes: nonne ecce, omnes isti, qui loquuntur, Galilæi sunt? & quomodo nos audivimus unusquisque linguam nostram, in qua nati sumus? Sie entsetzten sich aber alle mit einander, und verwunderten sich, und sprachen: sibe, seynd dise nit alle Galileer, die da reden? wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprach, in der wir gebohren seynd? Stupebant autem omnes, & mirabantur ad invicem dicentes: quidnam vult hoc esse? Sie aber entsetzten, und verwunderten sich alle unter einander, und sprachen: was will das werden? Dieweilen es aber unter disen Zuhöreren an schlimmen Leuthen nit manglete, so sagten einige, die Apostel seyen bezechet: alii autem iridentes dicebant: quia multo pleni sunt isti. Andere aber lachten sie aus, und sprachen: dise Leuth seynd truncken vom Most. Welche Ehren: rührische, und falsche Einbildung aber der Heil. Petrus gar bald, und leicht widerleget hat. Sie haben nur deswegen alle Sprachen geredt, dieweil ihnen der H. Geist bey seiner Ankunfft die Gab aller Sprachen verlyhen hat: & repleti sunt omnes Spiritu Sancto, & ceperunt loqui variis linguis, prout Spiritus sanctus dabat eloqui illis. Und sie wurden alle mit dem Heil. Geist erfüllet, und fiengen an mit vilerley Zungen zu reden,
nach

nachdem es ihnen der Heil. Geist gab auszusprechen. Und eben dieser Geist, der ihnen die Sprachen verlyhen, hat auch ihrer Zung, und ihren Worten Krafft, und Würckung gegeben. Gegen drey tausend Persohnen haben sich an selbem Tag bekehret, und den Heil. Tauff empfangen, nur wegen der angehörten Predig des Petri allein: qui ergo receperunt sermonem ejus, baptizati sunt, & appositæ sunt in die illa animæ circiter tria millia. Welche nun sein Wort annahmen, die liessen sich tauffen, und wurden an demselbigen Tag ungefehr drey tausend Seelen zugefüget. Über die Gab der Sprachen haben sie auch die Gab empfangen, herrliche Wunder-Zeichen zu thun, wegen denen die H. H. Apostel von jederman mit grosser Ehr-Forcht angesehen wurden: multa quoque prodigia, & signa per Apostolos in Jerusalem fiebant, & metus erat magnus in universis. So wurden auch vil Wunder, und Zeichen durch die Apostel zu Jerusalem gethan, und war eine grosse Forcht in allen Leuten.

5. Dise seynd die Gnaden, die wir in denen Apostel-Geschichten finden, daß sie jenen Glaubigen mitgetheilt worden, die sich an diesem denckwürdigen Tag, wo der Heil. Geist durch sichtbare Zeichen über sie herab kommen ist, in dem glückseligen

Speiß-Saal befunden hatten. Aus diesen betrachte nun für dich selbst, was auch du für Gnaden empfangen werdest, wann dich eben dieser Heil. Geist würdigen wird, auch in deinem Herzen auf unsichtbare Weis einzukehren. Er wird zwar über uns in keinen sichtbaren Zeichen, und Figuren herabkommen, wie er in dem Speiß-Saal gethan; jedoch hat er auch sonst zuweilen offenbare Zeichen seiner Gegenwart gegeben. In denen Jahrs-Geschichten des hochberühmten Ordens des H. Dominici, und in der Geschicht des Heil. Antonini lesen wir, daß, wann von diesen Ordens-Geistlichen ein General-Capitel gehalten wurde, ein heilige Matron allzeit den Heil. Geist in Gestalt eines Feuers, mit dem ihre Herzen erleuchtet wurden, habe herab steigen sehen, so oft sich dieselbe immer in der Kirchen versammelt haben. In Gestalt einer Tauben hat er sich auf dem Haupt des Heil. Pabsts Gregorii des Sibenden, wann er die heilige Meß hielt, sehen lassen: auf der Schulter des Heil. Gregorii des Grossen hat er sich sehen lassen, wie er das Buch von seinen Sitten-Lehren geschriben hat: in Gestalt einer Tauben ist er in der Kirchen hin und her geflogen, und hat sich auf das Haupt derjenigen gesetzt, die er wollte, daß sie zu Erz-Bischöffen zu Ravenna erwählet werden sollten, wann das Volck wegen ihrer Wahl in der Kirch zusammen kommen ist.

Chron.
Prædic.
S. Anto-
nin. hist.
p. 1. tit.
20.

Sendung des Heil. Geists. 441

ist. Uns aber theilet er sich auf solche Weis nit mit.

6. Jedoch theilt er sich uns dergestalten wahrhaftig mit, sagen die Gotts-Gelehrte, daß wann er (welches doch unmöglich ist: nit an allen Orthen wär, er doch würcklich, und wesentlich in der Seel eines jeden Gerechten wäre: und wann einer schon ein Sünder gewesen, so theilt sich doch ihm der Heilige Geist also gleich mit seinen Gaben mit, so bald er die Gerechtfertigung, zum Exempel, durch eine vollkommene Reu und Leyd suchet; dessen uns auch der Heyland versicheret hat, da er sagt: si quis diligit me, ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. So mich jemand liebet, so werden wir zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen: unter disen seinen Gaben theilt er uns aber die Gab der Zungen nit mit, dieweilen es weder zu unserer eigenen, weder zu der Seeligkeit unseres Nächstens vorträglich wär. Und hat der Heil. Geist auch dise Gab vilen Apostolischen Männern mitgetheilt, welche vilen ausländischen Völkern haben predigen müssen. Wie der Heil. Servatius vor einer grossen Volcks-Menge predigte, worunter sich Leuth von unterschiedlichen Theilen der Welt befanden, haben ihn doch alle so gut verstanden, daß ein jeder glaubte, er predige in seiner des Zuhörers Sprach. Es

S. Th. 1.

43. 3. &

6.

S. Bonav.

in dist. 14

a. 12. q. 1.

Suar. de

Deol. 22.

c. 5.

Jo. 14. 23

Marul. 1.

3. c. 4.

Es

hat

- Sur. 5. hat der wunderthätige Heilige Vincentius
Apr. Ferrerius an vilen Orthen geprediget, und
wiewohlen er allzeit nur in seiner Spanischen
Mutter Sprach predigte, so haben ihn
doch Griechen, Sardinier, Teutsche, Un-
garn, und Engelländer in ihrer eigenen
Histor. Sprach verstanden. Wie der Heil. An-
Seraph. l. tonius von Padua zu Rom denen Pilgeren
I. predigte, haben ihn Griechen, und Bar-
barer verstanden, und hat ein jeder an sei-
nem Predigen sein angebohrne Mutter-
Chron. Sprach verstanden. Von dem Ehrwür-
Franc. digen Bruder Gentile aus dem Orden des
Heil. Francisci lesen wir, daß er im Jahr
1330. wie er zu Babylon den Glauben pre-
digen wollte, aber die daselbst übliche Ara-
bische Sprach nit erlernen kunte, widerum
in Welschland habe zuruck kehren wollen.
Da begegnet ihm auf dem Weeg ein Engel
in Gestalt eines kleinen Knabens, und sagt
zu ihm: kehre widerum nacher Babylon, so
wird dir GOTT die Wissenschaft verleh-
ren, die du mit all deinem Fleiß nit erleh-
nen kanst. Er gehet widerum nacher Ba-
bylon zuruck, und hat von selben Augenblick
an lso leicht, und fertig Arabisch geredet,
als wann es sein eigene Mutter Sprach ge-
weßt wär. Bey der ersten Kirchen ist dise
S. Iren, Heil. Irenæus: audisse se multos, universis
S. C. 6. linguis loquentes. Er habesvil gehört
die alle Sprachen geredt haben: aber
dazu

dazumahl ist diese Gab wegen Bekehrung, und Unterweisung der Heydenschaft nothwendiger gewesen: es ist auch die Gab, Wunder zu würcken, in der heiligen Römischen Catholischen Kirchen noch allzeit erhalten worden, wie aus denen Leben der Heiligen genugsam abzunehmen ist; aber auch diese Gab wird nit allen mitgetheilt, und sollst du selbe auch gar nit verlangen, weil diese Gab zum Behilff deiner Seelen gar nit beförderlich ist.

7. Wann wir schon diese Gaben mit Empfangung des Heiligen Geists nicht empfangen, als welche bloß verlyhen werden, ad perficiendum alterum, non ad perficiendum subjectum, damit dadurch der geistliche Nutz eines anderen, und nit dessen, der sie empfängt, geschafft werde, so empfangen wir doch andere weit schätzbarere, und erwünschlichere Gaben, als durch welche unser eigene Seel zur Vollkommenheit beförderet wird. Er theilt uns mit ein übernatürliches Liecht, womit wir heylsam erkennen, was uns zu GOTT, und zu unserer ewigen Glückseligkeit führen kan. Dessen haben wir ein schönes Sinnbild bey der ersten Erschaffung der Welt. Nachdem Himmel, und Erden, und Meer erschaffen war, da war zwischen Himmel, und Erden nichts, als ein lauter Finsternuß: *Tenebræ erant super faciem abyssi.* Es war

war

war Finsternuß ober dem Abgrund. Da
 Gen. I. schwebete der Geist Gottes über den Wassern: Spiritus DEI ferebatur super aquas.
 Und also gleich ward das Licht erschaffen:
 Dixitque Deus: fiat Lux: & facta est Lux.
 Und GOTT sprach? es werde das
 Licht, und das Licht ist worden.
 Wann unser Verstand also verfinstere ist,
 daß wir nicht sehen, was wir Gutes thun,
 und Böses meyden sollen, so ist es genug,
 daß der Heil. Geist über uns herab steige,
 und sich auf unseren Geist setze, dann da wer-
 den wir gleich erleuchtet, daß wir die Wahr-
 heit erkennen, und also in dem Glauben nit
 irren können, daß wir erkennen die verheiße-
 ne Belohnung, und also nit irren in der
 Hoffnung, daß wir erkennen, wie würdig
 Gott sey, über alles geliebt zu werden,
 damit wir nit irren können in der Lieb.

8. Und hat er zu unserer Erleuchtung
 keiner langen Zeit, und zu unserer Unte-
 rweisung keines langen Schul-Haltens vor-
 nöthen: er erleuchtet uns in einem Augen-
 S. Gre: blick, wie er will: O qualis, ruffet da auf
 hom. 30. der Heil. Gregorius: O qualis est artifex
 inEvang. iste Spiritus: nulla ad discendum mora a-
 gitur in omne, quod voluerit; mox enim,
 ut mentem tetigerit, docet, solumque te-
 tigisse, docuisse est. O was für ein Künst-
 ler ist wohl diser Geist! ohne Erforderung
 einiger Zeit lehret er alles, was er
 will;

will ; dann , so bald er nur das Hertz berührt , lehret er schon , und ist die blosser Berührung ein lautere Unterweisung. Durch die Erleuchtung des Verstands bewegt er den Willen : nam humanum subito , ut illustrat , mutat affectum : abnegat hoc repente , quod erat , exhibet repente , quod non erat. Dann sobald er nur den menschlichen Willen erleuchtet , so verändert er ihn auch : er sagt allem dem ab , was gewesen ist , und würcket alles , was nit gewesen ist. Non naturam immutans , sagt der Heilige Chrysostrmus , sed voluntatem emendans. Er verändert zwar unsere Natur nit , sonderen verbessert unseren Willen.

S. Chryf.
serm. i.
de Pent.

9. Es hat zwar Balaam , wie er von dem König Balac mit Verheissung grosser Belohnung beruffen worden , dem Hebräischen Volck fluchen wollen : der König selbst hat ihn auf einen hohen Berg geführt , von dar man das feindliche Lager hat sehen können ? jedoch hat er auch in Anhörnung des Königs selbst , dessen Ungnad er wohl vorsehen kunte , anstatt des Fluchs lauter Seegen und Lob-Sprüche über dasjenige Volck ausgesprochen , welches der König durchaus geflucht haben wollte. Wer hat nun diesem gottlosen , und falschen Propheten diese so grosse Hertzhaftigkeit eingegossen ? wer hat seinen Willen verändert ? dieses lasset

set

- set sich deutlich aus dem Text selbst abnehmen: es ist nemlich Balaam von dem Heiligen Geist mit einer solchen Stärck begabt worden, daß Balaam das Hertz nicht gehabt, demselben Widerstand zu thun: Irruente in se Spiritu DEI. Da fiel der Geist Gottes auf ihn. Bey allen tapfferen Unternehmungen jener Helden, die uns dieselbe Schrift vor Augen stellt, wirst du allzeit finden, daß ihnen ihre Stärcke von dem H. Geist sey mitgetheilet worden. Othoniel streitet tapffer wider das mächtige Kriegs-Heer der Syrier, und zerstreuet es, dies weil in ihm der Geist des HERRN gewesen ist. Fuit in eo Spiritus Domini. Gedeon haut mit einkigen 300. Soldaten die ganze Armee der Madianiter in die Pfann, dieweil der Geist Gottes auf ihn gefallen ist: Judic. 6. Spiritus Domini induit Gedeon: Jephthe, und Saul schlagen die Ammoniter; der erste zwar, wie sie die Israeliten angefallen, der andere aber, wie sie die Stadt Jabes belagerten; und erhalten alle beyde den Sieg, weil ihnen der Heilige Geist die Kräfte mitgetheilet hat: Factus est super Jephthe Spiritus Domini. Der Geist des HERRN kam auf Jephthe. Heißt es von dem ersten: I. Reg. 11. 6. Et insiliit Spiritus Domini in Saul. Da fiel der Geist des HERRN geschwind auf Saul. Heißt es von dem anderen. Und durch diese Stärck, die er ihnen zur Erlegung ihrer sichtbaren Feinden verlyhen hat, ist die

diejenige Stärck vorbedeutet worden, die er uns mittheilet, damit wir unsere eigene böse Anmuthungen, und allen Anfall der Feussen, unserer unsichtbaren Feinden überwinden können.

10. Haben uns aber diese aus unserer eigenen Schuld überwunden, und halten uns nun an ihrer Ketten, so laßt uns nur den Heiligen Geist zu unserm Beystand anrufen, so werden wir von ihm die Kräfte erhalten, daß wir alle Ketten und Band zerreißen können. Also hat auch Samson seine Band zerrissen. Er ware mit zwey neuen Stricken starck gebunden, und waren ihm die Philister schon auf dem Rücken, ihne handvest zu machen; sihe da wird er von dem Geist des Herrn überfallen: Irruit super eum Spiritus Domini. Und was ist hierauf erfolgt? Sicut solent ad ardorem ignis lina consumi, ita vincula, quibus ligatus erat, dissipata sunt, & soluta. Die Bänder, damit er gebunden war, giengen auf, und sprungen von einander, wie der Glachs vom Geruch des Feuers verbrannt wird. Wann wir an denen Ketten unserer Sünden ligen, so halten uns diese so vest, daß wir dieselbe, wann wir schon allen unseren natürlichen Kräfte aufbieten, doch niemahls werden auflösen können: wir aus uns selbst haben nicht einmahl so vil Krafft, daß wir einen eynzigem

Jud. 15.

14.

heyls

Sap. 9.
17.

heylsamen, und heiligen Gedancken, vil weniger ein Reu, und Leyd erwecken können, wordurch wir uns endlich von der Sünd auflösen, und von der Gefangenschaft des Teuffels loß machen künften: Sensus autem tuum quis sciet, nisi tu dederis sapientiam: & miseris Spiritum sanctum tuum de altissimis. Wer wird aber deine Meynung erkennen, es sey dann, daß du ihm Weißheit gebest, und deinen Heiligen Geist vom allerhöchsten Orth sendest. Wann aber der Heilige Geist über uns herabfallet, wann er unsere Herzen mit seinem heiligen, und göttlichen Feuer erfüllet, so zerspringen unsere Band, und erhalten wir die Freyheit der Kinder Gottes, so wollen wir ihn dann bitten, daß er sich würdige, zu uns zu kommen.

Veni Creator Spiritus
Mentes tuorum visita
Imple superua gratiâ,
Quæ tu creâsti pectura.
Accende lumen sensibus.
Infunde amorem cordibus.
Infirma nostrâ corporis
Virtute firmans perpeti.

Komm, Erschaffer aller Herzen,
Komm, O Tröster in den Schmer-
zen,

Komm,

Komm, besuch im Thal des Weynen
 Die betrubte Hertz der deinen,
 Und erfull es mit der Gnad
 Die dein Macht erschaffen hat.
 Sünd das götlich Liecht der Sinnen,
 Mach das Hertz in Liebe brinnen
 Gib das Hertz dem schwachen Leib
 Daß er allzeit bständig bleib.

11. Wann du aber verlangst, daß der heilige Geist mit dem Ueberfluß seiner Gaben auf dich herunter steigen soll, so must du einige Vorbereitung voranschicken, daß du ihn empfangen mögest. Und ist auch eben diese Vorbereitung eine Gab von ihm, wann du nun diese annimmst, und derselben mit würckest, so wird diese Gab ein Vorbott der anderen Gaben seyn, die du mit noch grösserem Ueberfluß erlangen wirst. Diese Vorbereitung aber bestehet erstlich hierinn, daß du alles von dir legest, was immer den heiligen Geist vertreiben kan. Es vertreiben ihn aber hauptsächlich die fleischliche Sünden, und zwar noch weiter, wann man sie für weniger abscheulich haltet, und ein mehrere Gewohnheit daraus machet: Non Gen. 6.
 permanebit, hat Gott zu seinem lieben Noe 3.
 gesagt: non permanebit Spiritus meus
 in homine in aeternum, quia caro est.
 Mein Geist wird nit ewiglich im Menschen bleiben, dann er ist Fleisch. Er

If wird

R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.

wird vertriben durch die Bleißneren eines Menschen, der sich heilig stellt, da er doch Sap. 1. 5. ein Sünder ist: Spiritus Sanctus disciplina effugiet fictum. Dann der heilige Geist der Zucht weicher von dem unaufrichtigen. Er wird vertriben durch den Widerstand, den man seinen Erleuchtungen, und Einsprechungen thut, welches der Heil Stephanus denen hartnäckigen Juden vorgeworffen hat: Vos semper Spiritui sancto resistitis. Ihr widerstretet dem Heil. Geist. Er wird vertriben, wann man die billiche Vermahnungen der Vorstehern, und Eltern nit annehmen will, durch welche er uns öfter in die Ohren, und in das das Herz redet.

Act. 7.
51.

12. Also hat ihn vertriben der Kaysler Otto; er hatte eine gewisse Adelheyd zur Ehe gehabt, welche Ehe doch wegen einer Hindernus, worüber er um kein Dispensation angehalten, noch anhalten wolle, null, und ungiltig gewest. Weil nun Willhelm der Erz-Bischoff zu Maynz, und des Ottonis Sohn nit gedulten kunte, daß sein Vater als ein Feind Gottes in einer öffentlichen Sünd mit grosser Aergernus des ganzen Reichs leben solte, so hat er ihn öfters ermahnt, gebetten, und ihm auch mit der Excommunication gedrohet: aber der stolze Kaysler hat die Ermahnung verachtet, das Bitten nit angehört, die Excommunication

tion nur ausgelacht; ja er hat so gar an den
 Erz-Bischoff Hand angelegt, als hätte er
 sein Majestät beleidiget, dieweil er sich mit
 einem heiligen Eyser um Abstellung einer
 Sünd angenommen, und hat ihn ein ganz
 hes Jahr in einer finsternen Gefängnus aufge-
 halten: da aber die Fasten herbey kam, ließ
 er ihn wider loß, damit er seine Geistliche
 Kirchen-Aemter verrichten kunte, jedoch
 mit vermelden, daß, wann er seinen Hey-
 rath nit gut heissen wolte, er ihn am heiligs
 Pfingst-Tag widerum in die Gefäng-
 nus werffen, und ihn mit anderen Straffen
 zwingen wolte, daß er gar gern aus einem
 anderen Ehon sprechen wurd. Aber Will-
 helm lieffe sich nichts erschrecken, sondern, sagt
 meinem Vatter, sprach er: weil er dem heiligs
 Geist, der ihm durch meinen Mund zu-
 redet, kein Gehör geben will, so werde er
 eben an dem Tag des heiligen Geists, eben
 an dem heiligen Pfingst-Tag vor dem Gött-
 lichen Richter-Stuhl über sich selbst Rechens-
 schafft geben müssen. Wie nun der erwar-
 tete Fest-Tag angebrochen, kam Otto mit
 Kayserlichem Pracht unter Begleitung vi-
 ler Bischöffen, und Erz-Bischöffen und an-
 derer Prälaten, mit zahlreichem Gefolg des
 Adels und der Wacht in die Kirchen, und
 zwar hochmüthiger, und verstorckter, als er
 jemahls gewesen. Willst du aber wissen,
 wie ihm der heilige Geist, dessen Wahr-
 nung er immer verachtet, empfangen ha-
 be?

Sigon. 1.
 7. Regn.
 Ital.

be? Weilen Otto die Erleuchtungen des heiligen Geists, der zum Heyl erleuchten will, nit angenommen, so hat er an ihm einen Richter zu seiner Verdammnis gefunden. Wie er in die Kirchen getreten, ist er mitten unter seiner mächtigen Hoff-Statt, und unter einem unzähligen Volcks-Menge, da jedermann die Augen auf ihn warffe, in einem Augenblick urplötzlich todt dahin gefallen; und wiewohlen so vil Priester um ihn herum gewest, so hat doch keiner mehr so vil Zeit gehabt, daß er ihn von seinen Sünden hätte loßsprechen können.

13. Wer die Wahrung des heiligen Geists nit annimmt, den laßt er seine Straffen nachdrucklich empfinden, wie es Heliodorus an ihme selbst erfahren hat: er ist zwar von dem heiligen Geist durch den Mund des Hohenpriesters Onias gewarnet worden, daß er den Tempel in Ehren halten solte; aber der geizige Herkog hat dise Wahrung nit angenommen, sondern ist keck dem Tempel zu gegangen, um die darinn befindliche Schatz heraus zu nemen. Aber eben da hat der heilige Geist sein erschrockliche Macht sehen lassen.

2. Mach. Spiritus omnipotentis DEI magnam fecit suæ ostensionis evidentiam. Der Geist des allmächtigen Gottes liesse sich augenscheinlich sehen. Zwey Engel
3. 24.

gelnahmen disen unglückseligen in die Mitte, und geißleten ihn so lang, biß er in Ohnmacht dahin gesuncken. Diß hat gleichfalls erfahren der König Saul: es hat ihm zwar der Geist des HERN durch Samuel öftters zugeredt; Weilen aber Saul die heylsamen Ermahnungen verachtet, so ist der Geist des HERN von ihm gewichen: Spiritus Domini recessit à Saul, und der elende König ist in Verzweifflung gestorben, da er ihm selbst den Tod angethan. So lehre dann die Einsprechungen des heiligen Geists, die er dir entweder unmittelbar durch sich selbst, oder aber mittelbar durch die heilige Bücher, oder fromme Leuth gibt, niemahl zu verwerffen. Und diß soll die erste Vorbereitung seyn, daß du nemlich denen mehreren Gaaben desselben, die er, wann du ihm die Thür deines Herzens nit verschliessst, allzeit mit sich bringst, niemahl etwas in Weg legest.

1. Reg. 16. 24.

14. Von der anderen nothwendigen Vorbereitung geben dir jene andächtige Glaubige, welche in dem Speiß-Saal die Ankunfft des heiligen Geists erwartet, ein überaus schönes Beyspihl. Es beschreibet uns der heilige Lucas ihre Vorbereitung mit wenig Worten, da er sagt: Hi omnes erant perseverantes unanimiter in oratione cum mulieribus, & Maria Matre

Act. 1.

14.

3f 3

Jesu

Jesu & fratribus ejus. Dese alle beharreten einmütiglich im Gebett, mit den Weibern, und mit Maria der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. Da sihest du die Vereinigung der Herzen, des Verstands, und des Willens. Es waren ihrer hundert und zwanzig Persohnen beysammen, und ist keine mit denen anderen mißhellig, und alle in dem Guten bey einander versamlet geweest. Da erforsche dein Gewissen, wie du deines Theils den Frieden in deinem Haus, und in deiner Gemein beybehaltest, ob du dich mit anderen im Guten, und niemahl im Bösen vereinigest. Der Heilige Geist ist ein Geist des Friedens; wann du Zanck, und Hader, Unwillen, und Mißgunst im Herzen behalten willst, wird der heilige Geist niemahl bey dir einkehren. In oratione. Im Gebett. Sie bereiteten sich mit dem Gebett, und waren nit zufriede, nur ein oder zweymahl, und hernach nit mehr zu bitten, sondern sie betteten beständig: Erant perseverantes in oratione. Sie beharreten im Gebett. Es hatte ihnen unser Herr Jesus versprochen, daß er den heiligen Geist: Non multos hos dies, nit lang nach diesen Tagen schicken wollte. Obwohlen sie also solcher Ankunfft schon versichert geweest, so haben sie doch mit dem Gebett darum angehalten. Wann

Wann du dich demnach zur Empfangung des
Heil. Geists vorbereiten willst so bitt ihn mit
allem Eyfer, und Beständigkeit, daß er zu
dir kommen, und deine böse Gewohnhei-
ten, und Neigungen mit seinem heiligen
Feur verzehren wolle. Bitte ihn, daß er
zu dir komme, und bey dir bleibe mit der
Gaaß der endlichen Beharrlichkeit, und
deine ganze Lebens-Zeit niemahl mehr
von dir abweiche.

